

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

12.1.1824 (Nr. 12)

Freie Stadt Bremen. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich.
— Portugal. — Preussen. — Spanien. — Ostindien. — Verschiedenes.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 4. Jan. Das bei dem fürstl. thurn- und taxischen Postbureau wahrgenommene preussische Postgeschäft ist seit Neujahr mit dem städtischen Postamte vereinigt. Der Stadtpostdirektor, D. Wichelhausen (einst französischer Maire dahier), welcher die desfallsige Vereinbarung in Berlin zu Stande gebracht hat, ist acht Tage darauf dort am Schläge gestorben. An seine Stelle ist Hr. D. Focke zum Stadtpostdirektor ernannt worden.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 7. Jan. Der jährliche Betrag der Staatsausgaben in den Jahren 1824, 1825 und 1826 stellt sich nach den mit den Ständen gepflogenen Verhandlungen folgendermaßen:

1) Lasten und Abgänge	487,616 fl.
2) Verzinsung u. Tilgung der Staats- schuld	664,320 »
3) Pensionen	527,550 »
Bedürfnisse des großherzoglichen	
4) Hauses und Hofstaates	811,127 »
5) Landstände	9,300 »
6) Zur Unterhaltung des Militärs und der Militäranstalten	930,536 »
7) Geheimes Staats-Ministerium, Staats-Rath und geheime Ka- binets-Expedition	87,933 »
8) Ministerium der auswärtigen An- gelegenheiten	82,495 »
9) Ausgaben in Geschäftszweigen des Ministeriums des Innern und der Justiz	906,498 »
10) Ausgaben in Geschäftszweigen des Finanz-Ministeriums	1,276,107 »
11) Reserve-Fonds	50,000 »

Totalsumme . . . 5,833,482 fl.

Diese Totalsumme vermindert sich durch den Abzug der bei den Naturalbesoldungen der Staatsdiener zu viel angeetzten 18,000 fl. auf 5,815,482 fl., und in dem Falle, wenn der Rheindurchstich am Geyer statt findet, vermindert sie sich weiter auf 5,777,738 fl.

Da in dem Hauptvoranschlage der Staatsausgaben die Totalsumme zu 6,078,104 fl. berechnet war, so ist mithin durch die gemeinschaftlichen und durchaus einverständlichen Bemühungen der Staatsregierung und

der Stände die Summe der jährlichen Ausgaben um 262,622 fl., oder in dem zuletzt angegebenen Falle um 300,366 fl. vermindert worden. Zwar ist die Entschliessung der ersten Kammer über das Finanzgesetz noch nicht erfolgt; indessen läßt sich deren Zustimmung zu den besagten Ermäßigungen um so gewisser erwarten, da der Finanzausschuß derselben mit demjenigen der zweiten Kammer zur Erwirkung dieser Ermäßigungen gemeinschaftlich thätig gewesen ist.

Württemberg.

Stuttgart, den 3. Jan. Se. Maj. der König hat heute durch die alljährlich gewöhnliche Ordonnanz die Aushebung von 3775 Rekruten aus der Zahl der im Jahr 1803 gebornen Jünglinge anbefohlen.

(Würt. N. Bl.)

Das württemberg. Reg. Blatt vom 10. d. M. enthält eine sehr detaillirte Verfügung, die Behandlung der Wuth verdächtiger und von denselben gebissener Thiere betreffend, nach welcher alle dergleichen Thiere, wenn sie ohne Gefahr eingefangen werden können, 3 Wochen lang so einzusperren sind, daß sie durchaus keinen Schaden anrichten können. Wird die Wuth des beißenden Thieres während dieser Zeit außer Zweifel gesetzt, so wird auch das gebissene sofort getödtet, auch wenn man an ihm noch keine Krankheit spürt. Bleibt wegen unmöglichen Einfangens des Beißenden dessen wahrer Zustand zweifelhaft, so dauert die Einspernung des Gebissenen, auch bei ungestörter Gesundheit, 6 Wochen. Wird das Thier von der Polizei eingesperrt, so sind die Abzugskosten von dem Epidemiekostenfond zu bestreiten. Besorgt der Eigenthümer das Einsperren aus eigenem Antriebe, so hat er die Kosten zu tragen.

Frankreich.

Paris, den 6. Jan. 5prozent. Konsol. 94 Fr.,
— 5proz. spanische Renten 25 1/2.
Den 7. Jan. 5prozent. konsol. 93 Fr. 60 Cent.;
span. Rente 25.
Den 8. Jan., Morgens. 5proz. konsol. 93 Fr.
90 Cent.

Großbritannien.

London, den 5. Jan. 3proz. konsol. in Rechnung 87 1/2, 5/8, 7/8; span. Bonds von 1821 — 25;
russische Anleihe 89 1/4.

Italien.

Die aus der Zürcher Zeitung mitgetheilte Nachricht

von dem Tode des Papstes wird von nirgend her bestätigt.

Österreich.

Wien, den 1. Jan. Wie mannichfaltig die neuen technischen Erfindungen sind, mit denen der Gewerbefleiß der österreichischen Künstler und Handwerker uns unaufhörlich bereichert, davon mag folgende Uebersicht der in den beiden letzten Monaten von Seite der Regierung bewilligten 3 bis 5jährigen Privilegien eine Idee geben; nämlich:

Dem Peregrin Ger aus Wien, auf eine Ueberzugsmasse, welche alle brennbaren Körper vor dem Feuer schützt, im Wetter steht, sich nicht ablöst, und weder durch Kälte noch Wärme leidet.

Dem Baumeister J. B. Wirthalm zu Grätz, auf die Erbauung geruchloser Abtritte mit Beibehaltung der Senkgruben, so an jedem Orte im Hause ebenso wohlfeil und dauerhafter als die mit hölzernen Kanälen erbaut werden können.

Dem Mechaniker Salomon Pergamenter zu Wien, auf die Vorrichtung, mittelst eines einzigen Zuges scheinende Pferde während des Fahrens auszuspannen.

Dem Apotheker Sailer zu Grätz, a) auf eine neue Bereitungsart reiner thierischer Kohle, b) auf die Bereitung von reiner Soda aus Koch- und Glauber-salz.

Dem Uhrenmacher J. Wibel zu Wien, auf eine Maschine, vermittelst welcher jede Art von Uhren in der Hälfte der sonst gewöhnlichen Zeit gemacht werden kann.

Dem J. G. Lieberger zu Wien, auf einen neuen Branntweimbrennapparat mit hölzernem Helm und Feuerung in der Mitte der kochenden Stoffe, deren Rauch sogar bis zum Verkühl. benutzt wird.

Dem J. Hollensteiner zu Wien, auf eine neue Art Tabakspfeifen, in welchen der Rauch durch eine bellidige Flüssigkeit geleitet und gereinigt wird.

Dem Augustin Kufswurm zu Galau, auf einen holzsparenden Öbrröfen, in welchem Malz, Obst, Flachs ic. ohne allen möglichen Zutritt des Rauchs, bloß durch die stets neu durchströmende erhitzte Luft weit vortheilhafter und besser als sonst gedörrt werden.

Dem Ant. Micrenga zu Wien, auf ein das böhmische Wasser wohlfeiler und vollkommen ersetzendes Produkt von gleichem Wohlgeruch.

Dem Ritter Joh. von Aldini zu Mailand, auf eine neue Art Marmor und andre harte Steine mit minderm Kraftaufwand und ohne Gefahr der lebensverkürzenden Brustbeschwerden für die Arbeiter zu sägen.

Dem Obristleutnant K. H. v. Stibold zu Essgg, auf eine Vorrichtung, kleine Schiffe mit geringer Kraftanwendung stromaufwärts zu rudern.

Dem Jos. Guth zu Wien, auf die Verfertigung ei-

nes neuen dauerhaften und schönen grünen Pigments.

Dem Franz dal Rio zu Wildats im Brucker Kreise, auf eine Maschine, um das Heu auf der Wiese durch ein Pferd dreimal so schnell in Haufen zu bringen, als durch zwei Menschen.

Dem Hieronimus Capelle zu Verona, auf eine neue Maschine zum Vermahlen des Gelbholzes, durch welche das Mehl der Blätter sogleich von den holszigen Theilen gesondert wird.

Dem Mich. Biondel zu Wien, auf die Verfertigung wohlriechender Pfeifenröhre.

Dem Engelbert Mayer zu Wien, auf die verbesserte Verfertigung des Spodium ohne die sonst gebräuchlichen Löpfe.

Dem Moses Quastler in Wien, auf ovale Regenschirme, die zugleich als bewegliche Wagenbedeckung dienen können.

Dem Jos. Dall Oglio zu de Masi bei Montagnana, auf eine neue Art superfeiner Löffelwaare.

Dem Joh. Simon zu Klausenburg, auf ein Zirkelinstrument, mittelst dessen ein Zwölftelzoll in 72 sichtbar gleiche Theile getheilt werden kann.

Dem Baumeister Christian Wittel zu Prag, auf die Erfindung, Backsteine von weniger als $\frac{2}{3}$ des gewöhnlichen Gewichts bei gleicher Größe und Dauerhaftigkeit zu machen.

Dem Franz Rohrbach zu Wien, auf die Erfindung, aus dem gemeinsten Tuch warme und schöne Fußteppiche zu machen.

Dem K. Wackerhagen und Friedrich Wibel zu Wien, auf die Erfindung, Lederarbeiten so zusammenzufügen, daß statt der Nath oder des Heftens durch Stifte, Schrauben u. dgl., eine chemische Komposition angewendet wird, welche sich in der Masse nicht auflöst, und nur der größten Gewalt nachgiebt.

Portugal.

Lissabon, den 13. Dez. In Folge offizieller Befehlsung ist den mit fremdem Weizen auf hiesigem Revier liegenden Schiffen gestern anbefohlen worden, sich binnen drei Tagen mit ihren Ladungen zu entfernen, unter Androhung einer Geldbuße von 100,000 R., welche noch mit jeder eintägigen Zögerung, diesem Befehle nachzukommen, um 20,000 Rees erhöht werden soll.

Hiernach hat man nun sofort Anstalten getroffen, gedachte Schiffe absegeln zu lassen; wohin, ist indessen noch unentschieden.

(Laut Schiffsnachrichten über England waren gedachte Schiffe am 14. Dez. wirklich im Absegeln begriffen.)

(Hamb. Liste d. B. H.)

Der Infant Don Miguel hat, als Oberbefehlshaber der Armee, einen Befehl ausgegeben, in welchem zuerst ein von dem Grafen Sule-Serra unterzeichnetes Schreiben an Se. K. H. mitgetheilt wird, in welchem des Königs Maj. dem Prinzen eröffnet, daß, da die Nothwendigkeit der Einschränkung öffentlicher Ausgaben

eine der Ursachen zur Reduktion der Armee sey, es gut seyn würde, nicht nur die Anzahl der zu Verabschiedenden in jedem Korps, sondern auch die Perioden der Verabschiedung zu bestimmen. Demzufolge befehlt Sr. k. H., daß bei den Korps, die sich gegenwärtig in Lissabon, Porto und Elvas befinden, ein Viertel der effektiven Stärke der Infanterie, und ein Fünftel der Artillerie und der Jäger verabschiedet werde, wobei zu bemerken, daß diese Korps schon auf die Hälfte reduziert waren. Die Kavallerieregimenter sollen nicht mehr Mannschaft behalten, als sie Pferde zählen. Bis auf weiteren Befehl ist der Urlaub auf 3 Monate beschränkt; die Korpskommandanten sind ermächtigt, für solche Soldaten, die den Urlaub nicht benutzen wollen, andern eine Verlängerung desselben zu erteilen. Sr. k. H. befehlen endlich, daß namentliche Listen der zu verabschiedenden Mannschaft an den Chef des Generalstabes sondersamst eingereicht werden sollen.

Ein königl. Dekret vom 4. d. M. ist vom Finanzministerium bekannt gemacht worden, welches erklärt, die mit der Taxe zur Tilgung der Schulden beauftragte Kommission sey ermächtigt, mit den geistlichen Korporationen eine Uebereinkunft abzuschließen, derzufolge diese die von ihnen zu leistenden Beiträge mittelst gerechter und passlicher Vorschüsse abtragen; die geistlichen Konvente beiderlei Geschlechtes sollen deshalb ihren Geschäftsführern die zu diesem Endzwecke erforderlichen Vollmachten ausstellen.

Preussen.

Berlin, den 5. Jan. Sr. Maj. der König haben dem kön. baier. Reichsrath und Kammerherren, Grafen v. Giech, den St. Johanniterorden zu verleihen geruht.

Schon wieder ertönt eine frohe Botschaft, die das Land, wie unser hochverehrtes Königshaus, mit Freude erfüllt, die nämlich von der Verlobung Sr. k. H. der Prinzessin Luise Auguste Wilhelmine Amalie (geb. den 1. Febr. 1808) mit Sr. k. H. dem Prinzen Wilhelm Friedrich Karl der Niederlande (geb. den 28. Febr. 1797).

Spanien

Madrid, den 27. Dez. Heute ist mehr als jemals die Rede von der Amnestie, und man hofft, sie werde nicht mehr lange zurückbleiben. Auch die Affrancesados sollen darin eine Rolle spielen, wie es heißt. Die Ruhe, die man ihnen zeitlich gegönnt hat, wird als eine gute Vorbedeutung angesehen.

Vom Ministerwechsel wird ab und an immer wieder gesprochen.

Man will behaupten, im königl. Schloß habe ein sehr heftiger Streit zwischen den beiden Brüdern des Königs, Carlos und Francisco de Paula, in Sr. Maj. Gegenwart statt gefunden. Man setzt hinzu, der Infant Don Francisco sey um dieses Streites Willen nach Neapel verbannt worden. (Indicateur de Bordeaux)

Ostindien.

Nach dem Missionsberichte des berühmten Herrn Ward gab es anfangs wenig Hoffnung für den Erfolg

der christlichen Missionen in Hindostan. Die Arbeit von sieben Jahren blieb fast ganz ohne Resultat. Wenn sich auch hin und wieder ein paar Indier taufen ließen, so fielen sie bei dem ersten Unglück, das ihnen begegnete, gewöhnlich wieder ihrem alten Götzenglauben zu. Jetzt zeigt sich ein besserer Geist unter den Anwohnern des Ganges. Zwanzig Baptisten-Missionare haben seit einem Jahre ungefähr 600 Indier und 400 Mahomedaner zum Christenthum bekehrt. 50 Eingeborne dienen bereits zu Missionsgehülfen. Schon verlangen die Hindus von der Mission Schullehrer für ihre Kinder, und wirklich werden jetzt mehr als 8000 eingeborne Kinder von den Baptisten unterrichtet. Da die Mission bloß den Weg der klaren Ueberzeugung und der ruhigen Belehrung einschlägt, und niemand tauft, der nicht hinlänglich vorbereitet ist, so sind die Resultate freilich nicht so vollständig, wie die der frühern Jesuitenmission, die sich bei einer bloßen Sinnentrübung beruhigte, und jeden Taufling für einen Christen erklärte; allein die Wirkungen ihrer rastlosen Bemühung werden hoffentlich segensreicher als jene für diese durch den Götzendienerspotismus moralisch fast vernichteten Völker seyn.

Verschiedenes.

Anno 1274 kostete zu London eine Abschrift der Bibel 30 Pfund Sterl. Die Baukosten der beiden großen Bögen der sogenannten Londonbrücke betragen zur nämlichen Zeit nur 25 Pf. Sterl., also 5 Pfund weniger als eine Bibel, von der man heut zu Tage ein schön gedrucktes Exemplar für 3 Schilling haben kann.

(Etoile.)

Mde. Catalani hat mit dem Unternehmer des Drurylane-Theaters in London noch nicht einzig werden können. Hr. Elliston hat ihr bereits 2000 Pfund für 30 Vorstellungen geboten.

(Etoile.)

Die Gaceta de Madrid publizirt aus einem an den Cortesdeputirten Joseph Garces, den Vertheidiger des Trocadero, gerichteten Briefe, welcher während der Belagerung von Cadix aufgefangen worden seyn soll, den Plan zu regelmäßiger Organisation einer Anzahl von Vertilgungskompagnien, um in allerlei Verkleidungen der französischen Armee überall zu folgen, und dieselbe durch Pulver und Blei, blanken Waffen, Gift, Feuer, Wasser, Wein und andere Getränke, Speisen aller Art, und mit einem Worte durch alle von der Natur erschaffene Mittel und Stoffe, die sich nur irgend dazu eignen dürften, zu vernichten.

Der Fürst von Hohenlohe hat eine Demoiselle Amelberg, in den Niederlanden, durch sein Gebet geheilt. Ihr linker Arm war um 3 1/2 Zoll kürzer, wuchs aber zusehends, so daß er jetzt gerade so lang ist, wie vorher.

Ein engl. Parlamentsmitglied gestand neulich öffentlich, daß, seit Wilhelm von Dranien, den Irändern durch Strafen, Konfiskationen u. 5,000,000 Morgen Landes abgenommen seyen.

Kürzlich hat ein Mann, Namens Foake, seine Frau, mit dem Strik um den Hals, auf den Markt von Dugar, Chipping (Grafschaft Essex) geführt. Es zeigte sich bald ein Käufer, an den sie der Ehemann um 10 Schillinge losschlug. Dieser Käufer ist ein junger Schlosser von High-Dugar; die verkaufte Frau ist etwa 25 Jahre alt, und von ziemlich angenehmer Gestalt. Der Käufer mußte auch einen Kreuzer Accise erlegen, so viel, als man in dieser Stadt für den Verkauf eines Striks Geflügel bezahlt. (Times.)

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Jan.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,2 L.	— 2,5 G.	60 G.	N.D.
M. 2 ¹	28 Z. 0,4 L.	— 2,0 G.	61 G.	N.
N. 10	28 Z. 1,5 L.	— 1,9 G.	61 G.	N.

Den ganzen Tag trüb.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 13. Jan.: Roderich und Kunigunde, dramatischer Galimathias in 2 Akten.

Ankündigung eines neuen Kupferstiches.

Die Darstellung im Tempel.

Nach dem Gemälde des Fra Bartolomeo di San Marco in der K. K. Gallerie zu Wien gestochen von

Karl Nathl.

Größe und Format der Madonna di San Sisto, von Friedrich Müller.

Preis mit der Schrift 33 fl.
" " " " " 66 fl.

Dieses Gemälde gehört, in Hinsicht auf einfache Größe, tiefe, zarte und fromme Empfindung, an vortrefflichem Faltenwurf, an Schönheit und Ausdruck der Köpfe, unter die historischen Werke vom ersten Range; schwerlich zeigt eine andere Darstellung desselben Gegenstandes die Eiferbernisse des strengen religiösen Styls in größerem Umfange. Von Fra Bartolomeo, einem Stern erster Größe in der florentinischen Schule, sagt Mengs: »Sein Geschmak in der Zeichnung ist groß und edel, seine Erfindung sehr gut; er war ein Freund des Raphael, dem er sowohl im

Kolorit als in der Baukunst viel Licht gab, und man kann sagen, daß Raphael keinem Maler so geradezu nachgeahmt hat, als diesem.«

Allen Freunden hoher historischer Kunst, wird demnach die Zusammenstellung eines Hauptwerkes dieses Meisters mit einem Hauptwerke Raphaels sehr willkommen seyn.

Da nun dieses Gemälde mit dem der Madonna di San Sisto, bei gleicher Symmetrie in der Anordnung, auch eine gleiche Anzahl von Figuren enthält, so möchte sich nicht leicht eines besser zu einem Gegenbilde des Raphaelischen Meisterwerkes eignen, und keines demselben würdiger zur Seite stehen.

Die erste Altarstufe enthält folgende Inschrift:

1516.

orate pro pictore
olim sacelli hujus
novitio.

Die Entstehung dieser beiden Gemälde fällt also, wo nicht in ein und dasselbe Jahr, doch bestimmt sehr nahe zusammen. Hr. Nathl hat sich übrigens bemüht, in dieses sein größtes Werk, welches er zugleich für sein gelungenstes hält, alles zu legen, wozu ein vieljähriges Studium seines Kunstfaches ihn fähig machte.

(Dieses Bild ist so eben bei Welten in Karlsruhe angekommen.)

Neckargemünd. [Guts-Verpachtung.] Unterzeichneter ist von dem Gutsherrn beauftragt, das Freyherrlich von Bettendorfsche Gut zu Nußloch, bestehend in gut eingerichteten Wohn- und Oekonomiegebäuden, und in

2 Morgen Garten,
86 " Acker,
14 " Wiesen und
3 " Weingarten

vortrefflicher Lage, in einen 6 bis 8jährigen Zeitbestand mittelst Versteigerung zu begeben, wozu man

Donnerstag, den 22. Jan. 1824, Vormittags 10 Uhr, in dem Herrschaftshause zu Nußloch anberaumt hat.

Die Steigerungslustigen werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie sich mit hinlänglichen gerichtlichen Vermögensattesten bei der Versteigerung zu versehen haben, und die Bedingungen bei dem Unterzeichneten täglich einsehen können. Neckargemünd, den 27. Dez. 1823,

Rathöverwandter
Müller.

Mühlburg. [Wirtschafts-Empfehlung.] Nachdem Unterzeichneter sich seit seiner Wirtschaftsführung, auf dem von ihm früher im Bestand gehaltenen Allee-hause, möglichst befließigt hat, das Zutrauen und die Approbation eines geehrten Publikums in allen Theilen zu erwerben, auch dabei mit dem verbindlichsten Danke den ihm erwiesenen zahlreichen Zuspruch erwiedert; so ergreift er, hierdurch aufgemuntert, diese Gelegenheit, um ein hochzuverehrendes Publikum ergebens zu benachrichtigen, daß er das Gasthaus zum Vogel-Strauß in Mühlburg übernommen hat. Sein einziges Bestreben wird, wie immer, nur dahin gerichtet bleiben, alle seine Freunde und Gönner zu überzeugen, daß er es an nichts ermangeln lassen wird, was zu deren Befriedigung beitragen kann.

Mühlburg, den 27. Jan. 1824.

Jakobsohn.